

INHALT

Einleitung

I Die Absicht der Arbeit	1
Ihr Gegenstand	1
Die Form der Untersuchung	6
II Der Aufbau der Arbeit	12

Erster Teil

Die Geschichte des Problems

1. Kapitel: Der Ursprung der Frage	21
§ 1 Sein und Zeitlichkeit als Problem: Zenon von Elea	21
A Zenons Weg von der Problematik der Vielheit zur Betrachtung der Bewegung durch den Raum	22
B Die Problemsituation am Ende des zenonischen Weges	45
2. Kapitel: Die Explikation des Problems in der Antike	49
1. Abschnitt: Sein und Zeitlichkeit	49
§ 2 Das zeitliche Sein als Beziehung zum überzeitlichen: Platon	49
A Platons Weg von der Problematik des Sokrates- Schicksals zur Betrachtung der Bewegung und der Zeit	49
1. Platons Sokrates-Erfahrung 50; 2. Platons Deutung des Sokrates-Schicksals 53; 3. Die Fragwürdigkeit der Tatsachen- welt und die rettende Kraft des Guten 56; 4. Philosophie als Weg und ihr Anlaß in der Tatsachenwelt selbst 59; 5. Ähnlichkeit und Differenz in der ontologischen Struktur von Mensch und Welt 61; 6. Philosophisches und naturhaftes Unterwegssein 64.	

B	Der ontologische Ertrag des zurückgelegten Weges	66
C	Die Begegnung des platonischen Gedankengangs mit der zenonischen Problematik	67
	1. Platons und Zenons Gegenstand 69; 2. Der Gesichtspunkt der Einheit und seine Bedeutung im platonischen Denken 70; 3. Die mögliche Fruchtbarkeit der Begegnung 72; 4. Der tatsächliche Verlauf der Begegnung 73; 5. Der Ursprung der Wende 77; 6. Die Ideen-Metaphysik und der Optimismus des Begriffs 82; 7. Die Grenze des platonischen Zenon-Verständnisses 95.	
D	Platons Weg über die Begegnung mit den Eleaten hinaus	98
	1. Die Rückkehr zur ethisch-anthropologischen Fragestellung 99; 2. Die Neugewinnung der ontologisch-kosmologischen Fragestellung 103; 3. Die neue Deutung des Bewegtseins und der Zeit 108.	
E	Der ontologische Ertrag des platonischen Gedankengangs und die Problemsituation an seinem Ende .	111
§ 3	Die individuelle Zeitlichkeit im überindividuellen Weltgeschehen:	
	Aristoteles	113
A	Der endgültige Abbau der Ideenlehre und die aristotelische Metaphysik von Stoff und Form . . .	114
	1. Platonische und aristotelische Ideenkritik 114; 2. Das neue Verhältnis zu den Phänomenen 119; 3. Die neue Metaphysik von Stoff und Form 122.	
B	Die neue Deutung des zeiterfüllenden Geschehens	124
	1. Seine Reduktion auf die endlich-räumliche Bewegung 124; 2. Die ontologische Bedeutung dieser endlich-räumlichen Bewegung 127.	
C	Die neue Deutung der Zeit	133
	1. Die Zeitlichkeit des Seienden als sein Eingefügtsein in die Bewegung des Kosmos 133; 2. Die Zeit als ideales Maß der Bewegung und des Seins 135.	
D	Der ontologische Ertrag des aristotelischen Gedankengangs und die Problemsituation an seinem Ende	138

2. Abschnitt: Zeitlichkeit und Freiheit	141
§ 4 Die Einfügung in die Welt und die Gott-Unmittelbarkeit der Seele:	
Plotin	141
A Platonisches und aristotelisches Erbe und der eigene Aufbruch	143
1. Die Weiterbildung der Metaphysik des Strebens	143;
2. Die metaphysische Fundierung des Idealismus der Zeit	147;
3. Die Vertiefung der Lehre vom Weltgeschehen	150;
4. Der einheitliche Ansatz der plotinischen Spekulation	153.
B Die Seele als ontologisch-kosmologische Größe . .	155
1. Die Mittelstellung der Seele zwischen der intelligiblen und der empirischen Welt	155;
2. Die Fähigkeit der Seele zu Gliederung und Gestaltung des Lebensprozesses	158;
3. Der Dienst der Seele an transsubjektiven Werten und die Einheit der Zeit	160.
C Der zeiterfüllende Weltprozeß	163
1. Die treibende Kraft des Geschehens (zugleich: Plotins Verhältnis zu Platon)	163;
2. Die Form des Geschehnisverlaufs (zugleich: Plotins Verhältnis zu Aristoteles)	164;
3. Inhaltliche Spannungen: Schicksal und Freiheit	167.
D Der ontologische Ertrag des plotinischen Gedankengangs und die Problemsituation an seinem Ende	172
§ 5 Menschliche Freiheit und göttliche Geschichtslenkung:	
Augustin	186
A Die Stellung des Zeitproblems in Augustins Werk	188
B Die augustinische Erfahrung der Zeitlichkeit . .	193
C Die augustinische Deutung der Zeitlichkeit . . .	195
1. Die spekulative Entwicklung der Frage	195;
2. Die Antwort aus der Erfahrung der Zeitlichkeit	198;
3. Die spekulative Explikation der Antwort	200;
4. Die Verknüpfung des Problems der Zeitlichkeit mit den Problemen des Bösen, der Freiheit und der Gnade	204;
5. Zeitlichkeit und Zeitüberlegenheit des Menschen	208.
D Die augustinische Deutung der Zeit	212
1. Zeitlichkeit und Zeit bei Augustin	212;
2. Die Einheit des Weltlaufs als Problem	216;
3. Augustins Lehre von der Einheit des Weltlaufs	218;
4. Die Universalzeit als Form des göttlichen Waltens über der menschlichen Freiheit	226.

E	Der ontologische Ertrag des augustinischen Gedankengangs und die Problemsituation an seinem Ende	228
3. Kapitel:	Die Problemsituation in der Gegenwart	239
§ 6	Das Freiheitsproblem als Schlüsselproblem für die Deutung von Zeit und Geschichte:	
	Kant	239
A	Das Problem von Zeitlichkeit und Freiheit in Kants Philosophie	241
	1. Die Zeit als Zentralbegriff der theoretischen Philosophie Kants 241; 2. Freiheit als Zentralbegriff der praktischen Philosophie Kants 247; 3. Das Verhältnis von Zeitlichkeit und Freiheit als Zentralproblem der kantischen Philosophie überhaupt 252.	
B	Kantische und antike Fragestellung	263
C	Kants Lehre von der Zeit und der Ordnung des zeitlichen Geschehens	270
	1. Beweisgründe für die Idealität der Zeit in der transzendentalen Ästhetik und Dialektik 271; 2. Die Bedeutung der idealistischen Zeitauffassung in der transzendentalen Analytik 276; 3. Die Wurzel des kantischen Problems und der Begriff der Notwendigkeit 285; 4. Die Verbindlichkeit der kantischen Fragestellung überhaupt 289.	
D	Der ontologische Ertrag des kantischen Gedankengangs und die Problemsituation an seinem Ende	292
§ 7	Zeitkonstituierende Freiheit und innerzeitliche Freiheit: Martin Heidegger	295
A	Heideggers Ansatz beim alltäglich-besorgenden In-der-Welt-sein	296
	1. Der Ansatz bei der Alltäglichkeit 296; 2. Die Strukturmomente des In-der-Welt-seins 298; 3. Das In-der-Welt-sein als Sorge und der Sinn der Sorge als Zeitlichkeit 304.	
B	Die Zeit als Existenzial	309
	1. Zeitlichkeit und Alltäglichkeit 310; 2. Die Zeitigung des Daseins und die umfassenden Geschehniszusammenhänge 315.	

C	Die kritische Frage nach der Ganzheit und Heideggers erster Antwortversuch	324
	1. Die Ganzheitsfrage und ihre Bedeutung 324; 2. Das Ganzsein des Daseins in der Sorge 326; 3. Die Vorläufigkeit dieser Antwort 328.	
D	Die Überschreitung der sorgenden Alltäglichkeit	330
	1. Frühe Ankündigungen des Überschritts und der Hinweis aus der Sorge selbst 331; 2. Die Wendung von der Welt als Zeug-Ganzheit zur umgreifenden Ganzheit des Geschicks 335; 3. Der Weg in die Wende 339; 4. Das neue Selbst- und Weltverständnis 343.	
E	Die Schickung des Geschicks und die jeweilige Weile	348
F	Der ontologische Ertrag des heideggerschen Gedankengangs und die Problemsituation an seinem Ende	353

Zweiter Teil

Ontologische Analyse

1.	Kapitel: Sein und Zeitlichkeit	365
1.	Abschnitt: Das Zeitlichsein	365
§ 8	Der zeitliche Seinsakt	365
	Vorbemerkung: Ontologie der Zeit und Metaphysik der Geschichte	365
	A Jetzt und Dauer 367; B Bewegung und Begegnung 369; C Die Struktur des zeitlichen Seins 375; D Die offene Frage nach der Möglichkeit der Geschichte 376.	
§ 9	Der Seinsakt und die empirischen Prozesse	380
	A Die empirischen Prozesse als akzidentelles Geschehen 382; B Das empirische Geschehen im geistig-existenziellen Seinsvollzug 383; C Die Spannung zwischen Geist und Existenz 387; D Der Weltbezug des zeitlich-vergänglichen Seienden und seine Vollendung durch Geist und Existenz 392.	
2.	Abschnitt: Das Sein in der Zeit	396
§ 10	Seinsakt, Seinsvermittlung, Seinspräsentation	396
	A Der repräsentative Charakter des Seinsaktes 400; B Die Möglichkeit der Seinsvermittlung 411; C Seinsakt und Situationsgestalt 414.	

§ 11 Individuelle Zeitlichkeit und überindividuelle Zeit	426
A Traditionelle Auffassungen: Die Zeit als Maßsystem und Möglichkeitsgefüge 427; B Der Augenblick der zwischenindi- viduellen Begegnung 432; C Die Gleichzeitigkeit des Daseins mehrerer Seiender 436; D Der Zeitgang als Zusammenhang von Situationen 440; E Die Frage nach dem Wesen der Zeit 443.	
2. Kapitel: Zeitlichkeit und Freiheit	447
1. Abschnitt: Das freie Sein und Handeln	447
§ 12 Die Freiheit des Selbstvollzugs	447
A Der Stand des Problems 448; B Die Freiheit und der Kausal- nexus 451; C Die Freiheit und der Finalnexus 453; D Kausalität und Finalität 456; E Die Freiheit und die Akt-Struktur des Seins 458; F Zeitliche und zeit-überlegene Freiheit 461; G Die zeitliche Freiheit und die menschliche Personalität 465.	
§ 13 Die Bewährung der Freiheit im äußeren Handeln	467
A Naturhafte und personale Innerweltlichkeit 468; B Die Span- nung zwischen personalem Selbstsein und personalem Wirken 472; C Das Selbstsein als Seinsverwaltung 476; D Freiheit als Auf- gabe 485.	
2. Abschnitt: Die Freiheit im Geschichtszusammenhang	494
§ 14 Die Geschichte als Streit und als Ordnungsgefüge	494
A Die fünf Weisen des Seinsvollzuges und ihr Erscheinungsbild 497; B Das geschichtliche Ringen 506; C Seinsakt und Norm-Anspruch 514; D Der Kampf der Geschichte und die Herrschaft des Seins 519.	
§ 15 Die Struktur der Geschichtszeit	529
A Der Ertrag des bisherigen Gedankengangs und die Natur des transzendenten Seins 533; B Die Struktur der Zeitlichkeit und des Seins in der Zeit 538; C Die Form des umgreifenden Ge- schehens 545.	
Literaturverzeichnis mit Angabe der Abkürzungen	557
Stellenregister	559